

den Verbesserungsvorschläge eingereicht, die man unter Berücksichtigung der Größe unseres Betriebes als sehr beachtlich bezeichnen muß. Dazu ein Beispiel: Ein Einzelteil unserer Leuchten wurde bisher mit der Hand gefertigt, das war eine größere körperliche Belastung. Ein Kollege schlug vor, ein bestimmtes Werkzeug zu fertigen, mit dessen Handhabung dann die Einzelteile der Leuchten an der Exzenterpresse abgekantet werden können. Der Kollege fertigte das betreffende Werkzeug an, und die Einsparung ergab allein im Monat Mai 213 Stunden, das heißt, es wurde eine volle Arbeitskraft eingespart, die jetzt eine andere Arbeit verrichtet.

Dieses Beispiel steht nicht allein im Betrieb. Nicht nur Verbesserungsvorschläge wurden eingereicht, sondern auch freiwillige Zeitrückgaben erfolgten auf Grund der von uns verstärkt geführten Aussprachen mit den Kollegen, und unsere Genossen gingen dabei mit gutem Beispiel voran. Eine Genossin aus der Vorfertigung unseres Betriebes hat allein in einer Woche zweimal Zeit zurückgegeben, und zwar bei Arbeiten, die sie das erste Mal gemacht hat.

In unserer Drosselfertigung werden die Drosseln teuer produziert, als wenn wir sie kaufen. Durch unsere Aussprachen übernahmen die Kollegen die Verpflichtung, durch bessere Arbeitsorganisation die Normzeit für 100 Drosseln zu senken. Im Ergebnis wurden 20 Stunden zurückgegeben.

Das sind einige Beispiele von Erfolgen, die wir durch eine verstärkte Arbeit mit den Menschen erreicht haben. Wie leitete dabei die Parteileitung? Um den Genossen und den Kollegen die Beschlüsse unserer Partei und Regierung richtig erläutern zu können, setzten wir uns zusammen und legten ein Konzept fest, nach dem wir die politische Massenarbeit organisierten. Für die einzelnen Bereiche setzten wir bestimmte Genossen ein, die für die Führung des politischen Gesprächs verantwortlich sind und die der Parteileitung darüber Rechenschaft geben müssen. Bei aktuellen Fragen wurden erst in der Parteileitung die Maßnahmen festgelegt, dann

wurden alle Genossen kurz zusammengerufen und ihnen mitgeteilt, auf was es bei den Diskussionen besonders ankommt.

„Anschließend ging es in die einzelnen Brigaden, und dort wurde diskutiert.

Auch bei den Dekadenauswertungen in den einzelnen Brigaden, wo stets ein Vertreter der Parteileitung anwesend ist, werden aktuelle Fragen behandelt. Es hat sich gezeigt, daß wir mit dieser Methode Erfolge erreichen, und daß die Kollegen jetzt aufgeschlossener für alle Fragen sind.

Eine Schwäche ist bei uns die Gewerkschaftsarbeit, vor allem kann von einer politischen Arbeit hier noch nicht die Rede sein. Wir als Parteileitung haben es versäumt, die BGL richtig anzuleiten und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Es ist jetzt unsere Aufgabe, uns besser und intensiver um die Gewerkschaftsarbeit zu kümmern, noch besser anzuleiten, um auch hier einen Schritt vorwärtszukommen.

Die Arbeit der Parteiorganisation würd schließlich an Hand der ökonomischen Erfolge unseres Betriebes gemessen. Um die ökonomischen Erfolge unseres Betriebes richtig einschätzen zu können, muß man sie mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres vergleichen. 1961 erfüllten wir den Plan mit 96,3 Prozent. Die Ziffern in der Arbeitsproduktivität erreichten wir nur mit 87 Prozent, die des Durchschnittslohnes überzogen wir jedoch mit 136 Prozent. Schon das erste Quartal 1962 zeigte uns, daß wir mit unserer Parteiarbeit auf dem richtigen Weg sind. Erfüllung des Planes: 108,6 Prozent, Arbeitsproduktivität: 103,5 Prozent und Durchschnittslohn: 97,8 Prozent.

Diese Ergebnisse zeigen, daß es in erster Linie auf die Initiative der Parteiorganisation, auf ihre geduldige und überzeugende Arbeit unter den Werkträgigen ankommt und daß die Parteimitglieder den Kollegen mit gutem Beispiel vorangehen müssen.

Günter Köhler
Parteisekretär
im VEB (K) Leuchtenbau Zeuthen